

Die
deutsche Wehrverfassung.

Ein Vorschlag
in Form eines Gesetz-Entwurfs,

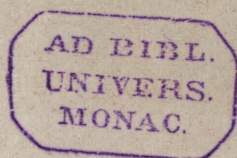
von

einem deutschen Officier.

Frankfurt am Main,


gedruckt bei Benjamin Krebs.

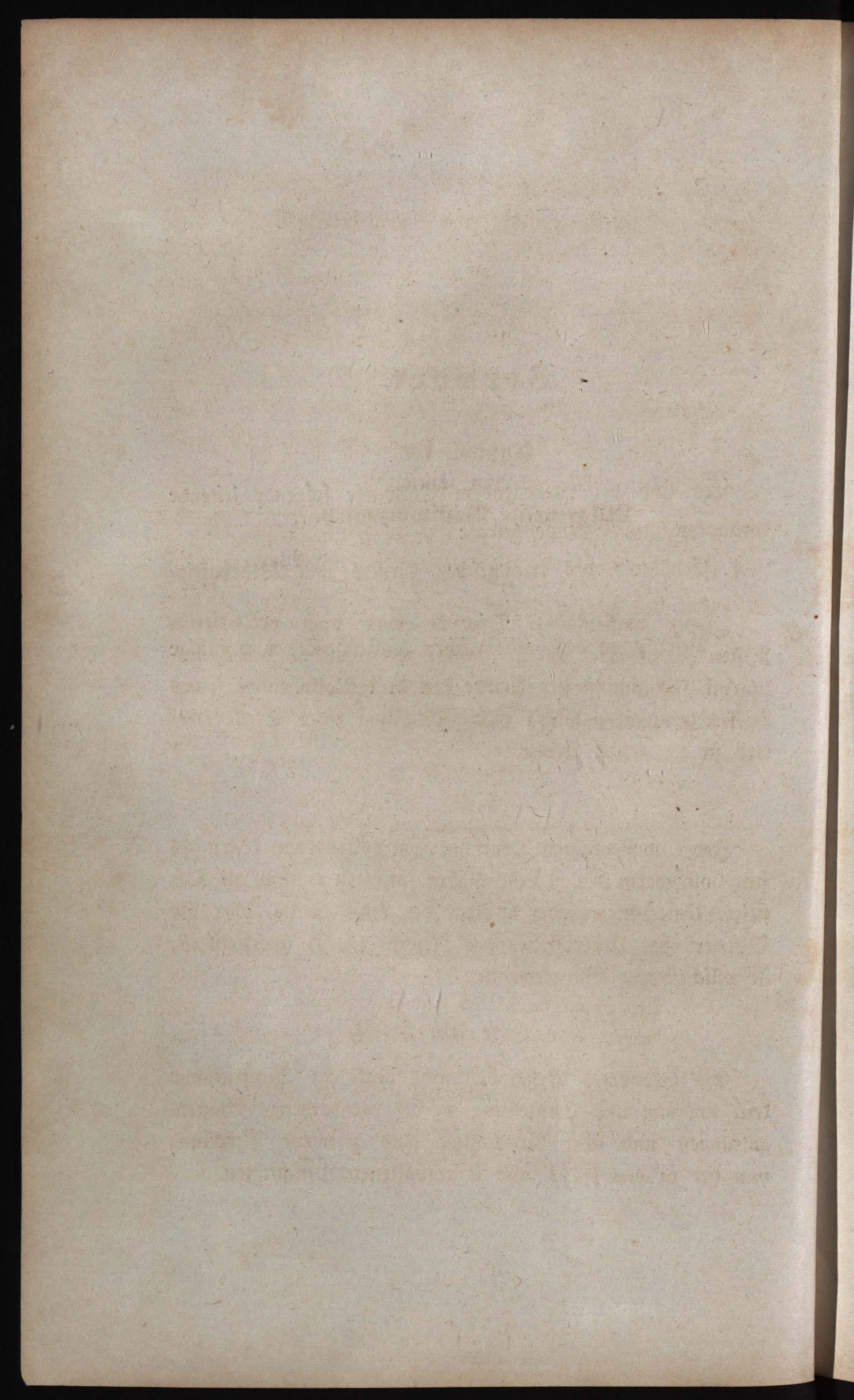
1848.



Vorwort.

Es sind bei vorliegendem Entwurfe folgende leitende Gedanken zum Grunde gelegt:

1. Erhöhung des kriegerischen Geistes und Wehrhaftigkeit des ganzen Volks.
 2. Beseitigung des militärischen Kastengeistes und innige Verwachsung der Armee mit dem Volke.
 3. Verminderung der Kosten.
- 



Capitel 1.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Jeder waffenfähige Deutsche wird nach vollendetem 20sten Lebensjahre, am 1. Januar des folgenden Jahrs, militärpflichtig und tritt, sobald er nach der Reihesfolge seines Looses aufgerufen wird, ohne Zulassung eines Stellvertreters in die active Armee.

§. 2.

Jeder waffenfähige Deutsche, von vollendetem 18ten bis zum vollendeten 50sten Lebensjahre, insofern er nicht als Officier, Unterofficier oder Soldat der Linie (§. 6), oder als Officier oder Unterofficier der Reserve (§. 7) angestellt ist, ist pflichtig zur Bürgerwehr.

§. 3.

Ein besonderes Gesetz bestimmt über die Waffenfähigkeit, Loosung und Einstellung in die verschiedenen Waffengattungen und über die völlige oder zeitweise Befreiung von der in den §§. 1 und 2 enthaltenen Pflichtigkeit.

Capitel 2.

Bestandtheile der activen Armee.

§. 4.

Die active Armee besteht

1. aus der Linie,
2. " " Reserve.

Beide bilden nicht getrennte Truppenkörper, sondern sind organisch verbunden.

§. 5.

Die active Armee soll 1 Procent der Bevölkerung von Deutschland betragen und im Falle eines Krieges aus der Landwehr ersten Aufgebots (§. 9) und durch Freiwillige (§. 46) vermehrt werden können.

§. 6.

Die Linie, d. h. derjenige Bestandtheil der Armee, welcher fortwährend Sold genießt, enthält:

- 1) die Generale und Stabsofficiere der Armee.
- 2) die Hälfte der Hauptleute und Lieutenants der Armee,
- 3) die Hälfte der Unterofficiere und Spielleute der Armee,
- 4) die durch das Loos mit vollendetem 20sten Lebensjahre und freiwillig (mit wenigstens vollendetem 17ten Lebensjahre) eingetretene Mannschaft. Sie ist, mit Ausnahme einer festgesetzten Zahl von Unterofficieren und Officier-Aspiranten, als Reserve ohne Sold, zu beurlauben, und zwar
 - a. bei der Infanterie nach 14 Monaten,
 - b. bei der Cavallerie, Artillerie und bei den Genietruppen nach einer für jede dieser Waffen noch näher zu bestimmenden Periode.

§. 7.

Die Reserve, d. h. der Bestandtheil der Armee, welcher auf längere Zeit nur im Falle des Bedürfnisses, auf kürzere Zeit aber zur militärischen Ausbildung einberufen und während der Dauer beider besoldet wird, enthält:

- 1) die Hälfte der Hauptleute und Lieutenants der Armee,
- 2) die Hälfte der Unterofficiere und Spielleute der Armee,
- 3) die in der Linie ausgebildete und von ihr ohne Sold beurlaubt geführte Mannschaft bis zum vollendeten 26sten Lebensjahre.

§. 8.

Die Pferde für die ohne Sold beurlaubte Cavallerie und Artillerie und zur Bespannung des nicht bespannten Theils der Artillerie, Fahrzeuge und des Trains sind im Falle des Krieges zu expropriiren, im Falle der Uebungen gegen Entschädigung zu requiriren und zu diesem Behufe provinziell jährlich neu aufzunehmen. Hierüber sind specielle Vorschriften zu entwerfen.

Capitel 3.

Bestandtheile der Bürgerwehr.

§. 9.

Die Bürgerwehr enthält:

- 1) die Landwehr ersten Aufgebots, d. h. die waffenfähige Mannschaft vom vollendeten 18ten bis zum vollendeten 32sten Lebensjahre, insofern sie nicht bereits in der activen Armee enthalten ist. Die nach §. 6 ohne Sold beurlaubte Mannschaft (die Reserve) wird während des Urlaubs in die Landwehr ersten Aufgebots eingereiht.

Die Bürgerwehr enthält ferner:

- 2) die Landwehr zweiten Aufgebots oder die waffenfähige Mannschaft vom vollendeten 32sten bis zu vollendetem 40sten Lebensjahre;
- 3) die Landwehr dritten Aufgebots (Landsturm) oder die waffenfähige Mannschaft von vollendetem 40sten bis zum vollendeten 50sten Lebensjahre.

§. 10.

Die Einstellung von Mannschaften des ersten Aufgebots in die active Armee über das einprocentige Contingent hinaus (§. 5), erfordert besondern Beschluß des Reichs und ist dieser in Bruchtheilen pro Mille der Bevölkerung auszu-
zudrücken und dann vom 21sten Lebensjahre anfangend, nach Jahres-
briegen und Loosungsnummern aufwärts gerechnet, in die Depots (§. 39) einzustellen. Ueber das 32ste Lebens-
jahr hinaus findet keine Einstellung in die active Armee
Statt.

Capitel 4.

Organisation der activen Armee.

§. 11.

Die active Armee des deutschen Reichs zerfällt in 18 Armee-Corps, welche nach Anlage A auf die einzelnen Bundesstaaten (resp. Provinzen) vertheilt, dem Verhältnisse der Einwohnerzahl gemäß, von verschiedener Stärke sind.

§. 12.

Jedes Armee-Corps enthält auf 1000 Mann der Regel nach

39	Mann	Scharffschützen,
738	"	Linieninfanterie,
143	"	Cavallerie,
70	"	Artillerie,
10	"	Pioniere und Pontoniere,

1000 Mann.

Indeß sind nach Lage, Beschaffenheit und Landesitte der einzelnen Staaten und Provinzen, da, wo Meeresküsten, große Ströme, Gebirge, Niederungen und Pferdezucht die Aufstellung von Marinesoldaten und Marinematrosen, Cavallerie, Scharffschützen u. s. w. erleichtern oder erschweren, die obigen Zahlen durch besondere Bestimmung zu ändern und die mehr oder mindere kostbare Art der Leistung nach näher zu ermittelnden Verhältnißzahlen auszugleichen.

§. 13.

Dem Armee=Corps steht ein commandirender General vor, ihm zur Seite ein Divisionsgeneral. Letzterer hat unter dem commandirenden General insbesondere das Armeematerial, die Verpflegung, Bequartirung, Einstellung und Verabschiedung u. s. w. in der Corps=Provinz zu überwachen. Er übernimmt das Commando der Corps=Provinz, sobald der commandirende General innerhalb oder außerhalb derselben das Armee=Corps oder einen Theil desselben unter seinem Befehle zusammengezogen hat.

§. 14.

Nach der Infanterie, als der stärksten Waffengattung, ist die Corps=Provinz in Divisions=, diese in Brigaden=, diese in Bataillons=Bezirke abgetheilt. Ob letzterer auch noch in Compagnie=Bezirke zerfallen soll, ist als eine Angelegenheit, welche durch die Localität, sowie wegen der klei-

nen Gebietstheile und Enclaven geboten seyn kann, den einzelnen Bundesstaaten zu überlassen.

§. 15.

Die Standquartiere der Bataillone sind der Regel nach innerhalb der Bezirke, aus welchen ihre Mannschaft gezogen ist, und findet kein regelmäßiger Garnisonwechsel Statt.

§. 16.

Eine Division von 2 bis 3 Brigaden commandirt ein Divisionsgeneral, ihm zur Seite ein Brigade-General. Eine Brigade von 4 Bataillons, commandirt ein Brigade-General, ihm zur Seite ein Oberst.

Ein Bataillon von 4 Compagnien à 250 Mann commandirt ein Oberst oder Oberstlieutenant, ihm zur Seite ein Oberstlieutenant oder Major.

§. 17.

Die obengenannten, den commandirenden Officieren zur Seite Stehenden, verhalten sich in ihrem Bezirke nach Analogie des §. 13.

§. 18.

Die Cavallerie ist in Regimenten zu 4 Schwadronen à 150 Mann,

die Artillerie in Regimenten zu? Batterien à 6 bis 8 Geschütze,

die Genietruppen (Pioniere und Pontoniere) sind in Bataillone zu 4 Compagnien à 150 — 250 Mann organisirt. Die Standquartiere dieser Truppengattungen liegen der Regel nach innerhalb der Bezirke, aus welchen sie ausgehoben sind, und stehen dann in der Corpsprovinz un-

ter dem commandirenden General der Provinz, in dem Divisionsbezirke unter dem Divisionsgenerale des Bezirks.

§. 19.

In den Corpsprovinzen, welche Meeresküsten enthalten (Anlage A. Nr. 1, 2, 6, 17.) sind

1. die Flottenmatrosen,

2. die Marinetruppen

dem Commando der in den §§. 13 und 16 genannten Befehlshabern entzogen und dem Admirale der Provinz untergeben.

§. 20.

Die von den Provinzen und Bezirken gestellten, in den §§. 18 und 19 bezeichneten Truppen sind bei der einprocentigen Leistung des §. 5 in Anrechnung zu bringen und influiren daher auf die Infanterie-Stellung der Provinzen und Bezirke.

§. 21.

Der Oberbefehlshaber und die commandirenden Generale der Armee-Corps mit ihren Stäben werden vom Reichsoberhaupte,

die Divisions- und Brigade-Generale und sämtliche Staabsofficiere mit ihren Stäben werden von dem Landesherrn und zwar in gemischten Armeecorps (Anlage A. Nr. 2, 4 bis 10 und 18.) nach den Bestimmungen der Corps-Acten (Verträge);

die Hauptleute (Rittmeister), Lieutenants und Unterofficiere aber nach einem Wahlturnus ernannt.

§. 22.

Bei den Ernennungen von Hauptleuten (Rittmeistern)

und Lieutenants ist der Wahlturnus dreigliedrig, und zwar erfolgt das Avancement

das erste Mal durch Wahl derjenigen Rangclasse, aus welcher die Vacanz zu besetzen ist;

das zweite Mal durch Wahl derjenigen Rangclasse, in welcher die Vacanz eingetreten ist,

das dritte Mal nach der Anciennetät.

Bei der Ernennung von Unterofficieren fällt das 3te Glied des Turnus weg.

§. 23.

Der Ernennung eines Unterofficiers, eines Lieutenants und eines Majors muß ein Examen vorhergehen, über welches besondere Vorschriften zu ertheilen sind.

§. 24.

Zum Unterofficiergrade ist das vollendete 20te, zum Officiersgrade ist das vollendete 21te Jahr erforderlich.

§. 25.

Bei der Wahl darf keine Rangclasse überschlagen werden, und wird ein zweijähriger Dienst in jeder erforderlich, ehe in eine höhere Classe übergegangen werden kann.

Capitel 5.

Organisation der Bürgerwehr.

§. 26.

Die Bürgerwehr wird nach Gemeinden, nach Bataillons- und Brigade-Bezirken (s. §. 14) organisirt.

§. 27.

In den einzelnen Gemeinden (bei kleinen nahe gelegenen

Gemeinden in der Verbindung derselben durch freiwilligen Anschluß) werden Bürgercompagnien von 50 — 100 Mann der Landwehr 1ten Aufgebots, mit Einschluß der activen Soldaten, so lange sie ohne Sold beurlaubt sind, gebildet, und jede durch einen Bürgerhauptmann commandirt.

§. 28.

In größeren Gemeinden bilden 3 — 6 Compagnien ein Bürgerbataillon unter einem Bürger-Major.

§. 29.

In den Bataillonsbezirken der activen Armee sind die vereinzeltten Compagnien der Localität nach, in Bataillone von 3 — 6 Compagnien unter dem Commando von Bürger-Majors zu verbinden. Dem ganzen Bezirke aber steht ein Bürger-Oberst vor.

§. 30.

In den Brigadebezirken der activen Armee, ist ein Bürger-General zu ernennen.

§. 31.

Durch die Wahl von zur Seite stehenden Bürgerofficieren, nach Analogie der §§. 13 u. 16 ist dafür zu sorgen, daß wenn ein Theil der Bürgerwehr aus der Gemeinde (resp. dem Bezirke) auszieht, ein commandirender Bürger-officier zurückbleibt.

§. 32.

Die Landwehr des zweiten und dritten Aufgebots sind der Regel nach jede für sich in Compagnien und Bataillone zu organisiren. Sie stehen unter den in den §§. 29 und 30 bezeichneten Bürger-Obersten und Bürger-Generalen.

§. 33.

Jeder Bürger des ersten, zweiten und dritten Aufgebots ist nur zu Fuß und mit derjenigen Waffe zu dienen verpflichtet, welche die Gemeinde oder der Staat für ihn angeschafft. Indesß sind diejenigen, welche sich freiwillig beritten machen, in Zügen und in Schwadronen von Bürger-Cavallerie, sowie diejenigen, welche vorhandene Geschütze bedienen wollen, in einer Bürger-Artillerie zu vereinigen.

§. 34.

Die Unterofficiere und Officiere der Bürgerwehr bis zum Bürger-General sind durch alle Bürger, welche unter das Commando der gedachten Personen gestellt werden sollen, mittelst indirecter Wahl, nach einer von den Landes-Regierungen zu ertheilenden Vorschrift zu wählen.

Capitel 6.

Verwendung der activen Armee.

§. 35.

In Friedenszeiten steht die active Armee Deutschlands nur in Rücksicht der Organisation, der Präsenzhaltung und der Schlagfertigkeit unter dem Oberfeldherrn (Kriegsminister des Reichs), in allen andern Beziehungen aber unter dem Landesfürsten, und zwar bei gemischten Armee-corps (Anlage A Nr. 2, 4 bis 10 und 18) unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Corpsacten (Verträge), welche der Genehmigung des Reichsparlaments unterworfen sind.

§. 36.

Sobald für ganz Deutschland durch das Reichsoberhaupt die Gefahr eines Reichskrieges ausgesprochen ist, tritt

die active Armee bis drei Monate nach geschlossenem Frieden unter den ausschließlichen Befehl des Oberfeldherrn.

§. 37.

Die Gefahr eines Reichskrieges kann durch das Reichs- oberhaupt auch für einzelne Corpsprovinzen oder Districte ausgesprochen werden, in welchem Falle der ausschließliche Befehl der Truppen dieser Provinzen oder Districte ebenfalls bis drei Monate nach geschlossenem Frieden dem Oberfeldherrn zufällt.

§. 38.

Ein plötzlicher feindlicher Ueberfall oder eine innere Empörung stellt die Landestruppen zur Verfügung des Landesherrn bis zu dem Augenblicke, wo der allgemeine oder theilweise Kriegszustand die betreffenden Truppen nach §. 36 oder 37 unter den Oberbefehlshaber stellen.

§. 39.

In allen Fällen der §§. 36 bis 38 ist sofort in jeder Compagnie und jeder Schwadron der betreffenden Armee- corps und Bezirke $\frac{1}{4}$ der vollständigen Stärke unter 1 Officier und 2 Unterofficiere als Depot auszuscheiden und den in den §§. 13 und 16 bezeichneten zur Seite stehenden Officieren unterzuordnen.

§. 40.

Solange der Kriegszustand noch nicht ausgesprochen ist, darf das active Militär nur auf Requisition der Civilbehörde gegen Unterthanen einschreiten.

Capitel 7.

Verwendung der Bürgerwehr.

§. 41.

In Friedenszeiten findet eine Versammlung der Bürgerwehr als solche nur Statt,

- 1) um Waffenübungen vorzunehmen,
- 2) zur Leistung des von ihr übernommenen inneren Dienstes,
- 3) durch die Civilbehörde dazu aufgefördert.

§. 42.

Der innere Dienst der Bürgergarde in Friedenszeiten betrifft der Regel nach nur das erste Aufgebot, und wird auch nur innerhalb der Feldmark der Gemeinde (der verbundenen kleineren Gemeinden) geleistet. Der Gemeinde selbst ist die Regulirung dieses Dienstes zu überlassen.

§. 43.

Der äußere Dienst, welchen in Friedenszeiten die Civilbehörde von der Bürgerwehr fordern kann, trifft ebenfalls der Regel nach nur das erste Aufgebot und zwar zur Dämpfung von Gewaltthätigkeiten, zur Verfolgung und Umstellung von Verbrechern u. s. w. Dieser Dienst darf unfreiwillig nur bis auf eine Meile über die Feldmark der Gemeinde ausgedehnt werden.

§. 44.

Sobald der Kriegszustand einer Provinz oder eines Bezirks ausgesprochen ist, tritt die Bürgerwehr aller drei Aufgebote unter den Befehl der commandirenden Officiere der activen Armee in den Bataillons- und Brigade-Bezirken.

§. 45.

Es ist alsdann militärisch zu verwenden:

- 1) die Landwehr dritten Aufgebots (Landsturm) bis eine Meile über die Feldmark der Gemeinde,
- 2) die Landwehr zweiten Aufgebots innerhalb des Bataillonsbezirks,
- 3) die Landwehr ersten Aufgebots innerhalb des Brigadenbezirks.

§. 46.

Sobald die Kriegsgefahr für ganz Deutschland oder für einzelne Provinzen ausgesprochen ist, sind

- 1) diejenigen Freiwilligen, welche sich zu dem Dienste eines jüngern Aufgebots melden, diesem einzureihen,
- 2) diejenigen Freiwilligen, welche sich selbst equipiren und mit der activen Armee zu kämpfen wünschen, in Compagnien und Schwadronen mit selbst gewählten Unterofficieren und Officieren dem Kriegsgesetze zu unterwerfen und nach ihrer Wahl entweder einer activen Truppenabtheilung anzuschließen oder gedienten Officieren unterzuordnen.

Capitel 8.

Erhöhung der Wehrhaftigkeit der activen Armee.

§. 47.

Die Exercierreglements sind auf die einfachsten rein militärischen Grundzüge zurückzuführen.

§. 48.

Der Garnisonwachtdienst ist auf ein Minimum zu reduciren und größtentheils der Bürgerwehr ganz zu über-

lassen, die dadurch gewonnene Zeit aber zu practischem und theoretischem Unterricht, insbesondere zu Felddienstübungen und Kriegsmärschen zu verwenden.

§. 49.

In jedem Unterofficier- und Officiers-Grade ist, nach einer noch festzustellenden Tabelle, jedes Individuum zu entlassen, welches das in der Tabelle verzeichnete Alter erreicht hat.

Capitel 9.

Erhöhung der Wehrhaftigkeit des ganzen Volks.

§. 50.

Ein vereinfachter Turnunterricht, verbunden mit Exercierübungen, ist in allen Stadt- und Flecken-Schulen und nach und nach in allen Landschulen einzuführen und sind soweit thunlich, und wenn Gemeinden es wünschen, besoldete Officiere und Unterofficiere der activen Armee dazu zu verwenden.

§. 51.

Die Landwehr ersten Aufgebots ist während dreier Monate des Jahrs, alle Sonntage zwei Stunden lang zu exercieren, soweit thunlich, und wenn die Gemeinden es wünschen, durch Officiere und Unterofficiere der activen Armee.

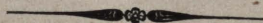
§. 52.

Die Landwehr ersten Aufgebots hat jährlich 20 Patronen per Mann nach der Scheibe zu verfeuern und auf-

ferdem sind für freiwilliges Scheibenschießen Landesprämien auszusetzen.

§. 53.

Es sind die Volksfeste, verbunden mit Prämien für Turnübungen, Wettrennen u. s. w. zu veranstalten.



Anmerkungen.

Zu §. 1. Die Stellvertretung ist ein Hemmschuh für die Entwicklung höherer Intelligenz in den untersten Militärgraden. Nur ohne sie ist eine Höherstellung der Unterofficiersklasse, der §. 22 vorgeschlagene Wahlturnus und eine Beurlaubung von Officieren ohne Sold (§. 7) möglich.

Zu §. 5. Nach Anlage A, Bemerkung a, wird die gegenwärtige Bevölkerung von Deutschland zu 45 Millionen angenommen werden können, davon beträgt 1 Procent 450,000 Mann. Nach §. 39 $\frac{1}{5}$ mit 90,000 Mann als Depot abgegangen, bleibt zum Offensivkriege eine völlig disponible Armee von 360,000 Mann, sobald angenommen werden darf, daß das im Entwürfe enthaltene Institut der Bürgerwehr vollkommen in's Leben getreten ist, und die Sicherheit im Innern verbürgen kann.

Bei der militärischen Durchbildung des Volks, welche der Entwurf herbeiführen will, können in wenig Wochen die obigen 90,000 Mann nachgeschoben werden, wenn sie zeitig nach Anleitung der §§. 5 und 10 ersetzt werden. Dieselben Paragraphen bieten die Möglichkeit anderweiter periodischer Nachschübe.

Für den Defensivkrieg sind dieselben Mannschafszahlen disponibel, verstärkt durch das ganze Gewicht der Bürgerwehr.

Die Mannschaft für die Flotte ist allerdings von den obigen Zahlen in Abzug zu bringen. Sie wird in den nächsten Jahren nicht von Bedeutung seyn, in späteren aber durch Pflege des kriegerischen Geistes des Volks leicht ersetzt werden können.

Zu §§. 6 und 7. Ältere Officiere werden sich aus den Befreiungskriegen der Jahre 1813—15 erinnern, mit welcher Schnelligkeit junge, wissenschaftlich ausgebildete Männer sich zu guten Subaltern-Officieren, selbst zu Compagnieführern ausbildeten, und daß viele von ihnen an Eifer und Umsicht manchen in Theorien befangenen älteren Officier übertrafen.

Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben — und durch langjährige Erfahrung in der Preussischen Armee bewährt gefunden — daß Subalternofficiere und Hauptleute nach kurzer Dienstzeit beurlaubt werden können, und eine Zeit lang für ihren Dienst brauchbar bleiben.

Vom Stabsofficier an steigt die Schwierigkeit der Truppenführung nach dem Verhältniß der Größe der Truppenkörper. Je größer dieser ist, je mehr muß das innere Auge des Commandirenden thätig werden, je mehr wird die Gewohnheit der Truppenführung und das auffallend seltene Talent einer leichten Handhabung der Truppenkörper erforderlich.

Auch Stabsofficiere und Generale können füglich einige Jahre ohne Sold (oder nach Englischer Form auf halben Sold) beurlaubt werden; doch dürfte diese Periode kürzer zu bemessen seyn, wenn ihre Befähigung mehr folge der Gewohnheit, als des Talents war.

In dem §. 7. ist das Verhältniß der beurlaubten Hauptleute und Lieutenants zu $\frac{1}{4}$ angenommen, in der Voraussetzung, daß in ganz Deutschland dieses Verhältniß nach und nach wird zu erreichen seyn. Jedenfalls wird eine langjährige Uebergangsperiode erforderlich um in den meisten Contingenten dahin zu gelangen und wird jedenfalls der Uebergang sehr vorsichtig ausgeführt werden müssen, wenn große Gefahr vermieden werden soll.

Den besoldeten Stamm der Hauptleute und Lieutenants unter $\frac{1}{4}$ herabzudrücken, dürfte durchaus abzurathen, vielmehr dieses Verhältniß als ein Minimum zu betrachten seyn. Zur Einübung der Rekruten und zur Abhaltung des nach §. 48 verminderten Wachtdienstes ist zwar dieses $\frac{1}{4}$ überzählig; aber zur Erhaltung einer frischen thatkräftigen Armee dürfte in dieser Hinsicht erforderlich seyn:

- 1) die Präsenzhaltung der vollständigen Generalstäbe und Adjutanturen,
- 2) eine durchgreifende Ausbildung junger Officiere auf Academien, Militärschulen u. s. w.
- 3) Urlaubsertheilung ohne Entziehung des Solds, selbst mit Geldunterstützung, für Officiere welche fremde Länder bereisen, ihre Kriegstheater, Militärschulen, Fabriken u. s. w. kennen lernen wollen.
- 4) freiwillige oder commandirte Theilnahme einzelner Officiere an fremden Feldzügen u. s. w.

Dazu kommt

- 5) daß einzelne Theile der Civilverwaltung still zu

stehen pflegen, wenn ein Krieg ausbricht; dahin gehören die Anlage neuer Eisenbahnen, Chaussees, Canäle, die Vermessungen u. s. w. Sie können füglich für diese Fächer ausgebildeten Officieren und Unterofficieren übertragen werden, besonders wenn militärisch zu organisirende Arbeiter verwandt werden können. Der Sold dieser Officiere und Unterofficiere ist zur Erleichterung der Kriegscasse, aus Civilfonds zu bestreiten. Die Vermehrung der Intelligenz und Abhärtung dieser Individuen ist für die Armee hoch anzuschlagen.

Jedenfalls ist der Etat der Officiere und Unterofficiere nicht zu gering zu bemessen; denn je mehr sich die Organisation einer Armee von dem eigentlichen stehenden Heere entfernt und nach dem Systeme der Cadres und der Beurlaubung hinneigt, je mehr muß der Etat der Officiere und Unterofficiere erhöht werden.

Zu §. 11. Die angegebenen Verhältniszahlen der einzelnen Waffengattungen sind denen der jetzigen Bundesarmee gleich. Vielleicht dürften die Zahlen der Cavallerie und Artillerie etwas zu erhöhen seyn, wenn sich nach §. 33 wenig oder gar keine Cavallerie und Artillerie in der Bürgerwehr bilden sollte.

Zu §. 15. Keine Garde und keine Recrutirung bevorzugter Corps aus allen Landestheilen, welche ein Hinderniß der innern Cameradschaftlichkeit sind, bedeutende Concentrirungskosten verursachen und außerdem die Mißgunst der andern Truppen erregen.

Zu §. 16. Es wird in diesem §. der Regimentsverband

beseitigt und in der Brigade das selbstständige Bataillon bevormundet. Der höhere Officier kann nicht früh genug zu einer gewissen Selbstständigkeit gelangen. Er soll zeitig gezwungen werden, selbst zu handeln, selbst zu entscheiden, ehe er die Befähigung dazu verliert.

Zu §. 23. Keine Cadettenhäuser. Die Officiersaspiranten mögen sich die nöthigen Kenntnisse durch den Gymnasial und polytechnischen Unterricht erwerben.

Das Officiersexamen sey nicht allein auf ein gewisses Maas von Kenntnissen gerichtet, sondern insbesondere auch auf die bisher bewiesene Selbstständigkeit des Characters, auf die Entwicklung der Verstandeskkräfte, auf eine dem Officier so nöthige schnelle Auffassungsgabe und auf Geistesgegenwart.

Zu §. 24. Will man dem Kastengeiste gründlich begegnen und, nach Aufhebung des Stellvertretersystems, dem gebildeten Recruten gerecht seyn, so darf das Avancement zum Officier nicht zu früh erfolgen.

Zu §. 25. Wenn erwartet werden kann, daß durch die vorgeschlagenen Avancementsverhältnisse der fähige Kopf sich schnell emporarbeiten wird, so ist desto sorgfältiger für diejenigen Officiere und Unterofficiere zu sorgen, welche in ihrem Grade sich tüchtig, ja unentbehrlich zeigen, aber zu höhern Stellen nicht befähigt sind. (Alterszulagen, gute Pensionen.)


Zu §. 39. Eine Anzahl Stabsofficiere ist ebenfalls für die Depots zurückzulassen, um sie zu inspiciren und nöthigenfalls in Depotbataillonen (Schwadronen) zusammenzuziehen.

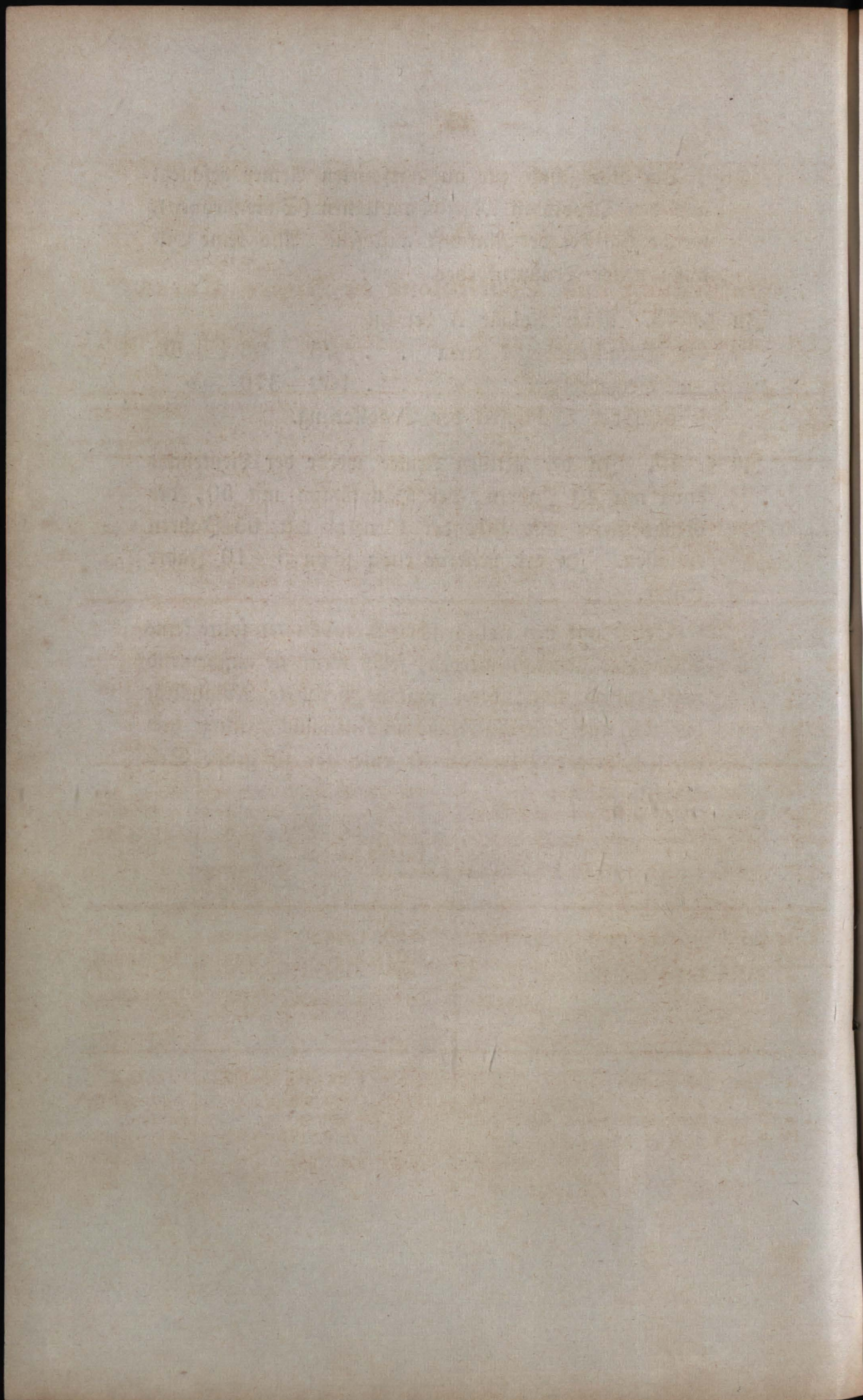
Der Nachschub zur ausmarschirten Armee geschieht aus den Depots in Marschbataillonen (Schwadronen), welche sich bei der Ankunft auflösen. Also keine Bildung neuer Truppenkörper.

Zu §. 45. Nach Anlage A beträgt
der Bataillonsbezirk etwa . . 25—96 □ M.
" Brigadebezirk " . . 100—376 "
je nach der Dichtigkeit der Bevölkerung.

Zu §. 49. In der activen Armee werde der Lieutenant etwa mit 40 Jahren, der Hauptmann mit 50, der Stabsofficier mit 60, der General mit 65 Jahren entlassen. In der Reserve etwa schon 5—10 Jahre früher.

Selbst mit den militärischen Notabilitäten sollte keine Ausnahme gemacht werden, selbst wenn sie anscheinend noch rührig sind; denn manche veraltete Notabilität hat sich und das Vaterland in's Unglück gestürzt und ein 73jähriger Blücher ist eine gar zu große Seltenheit.





A.

Eintheilung von Deutschland in Armee-Corps.

(Die statistischen Angaben nach dem Gothaer genealogischen Kalender auf 1848.)

Nr.	Provinzen.	□ Meilen	Einwohner	Festungen.	Bestimmung des Armee-corps.
1	1) Preussische Provinz Ostpreußen . . . 2) " " Westpreußen . . . 3) Vom deutschen Posen der nord-östliche Theil etwa Summa .	706 ³⁴ 471 ⁶⁹ 150? 1328 ⁰³ ?	1,480,318 1,019,105 400,000? 2,899,423?	Königsberg Pillau Löben Danzig Graudenz Thorn Posen	Ostseeküste. Grenze gegen Rußland und Polen. Weichsellinie.
2	1) Preussische Provinz Pommern . . . 2) " Regierungsbezirk, Frankfurt a. O. 3) Vom deutschen Posen der nord-westliche Theil etwa 4) Mecklenburg, Schwerin und Strelitz . Summa	577 ³³ 351 ⁶³ 70? 264 ¹⁰ 1260 ⁹⁶	1,165,073 840,127 195,000? 616,550 2,816,750?	Golberg Stettin Stralsund Rüstrin	Ostseeküste. Grenze von Polen. Untere Oder- linie.
3	1) Preussische Provinz Schlesien . . . 2) Vom deutschen Posen der süd-westliche Theil etwa Summa	741 ⁷⁴ 50? 791 ⁷⁴	3,065,809? 195,000? 3,260,809?	Glogau Schweidnitz Reisse Görl Silberberg Glatz.	Grenze von Polen. Obere Oder- linie.
4	1) Preussische Regierungsbezirk Potsdam. 2) " Provinz Sachsen 3) Anhalt Dessau und Bernberg . . . Summa	382 ⁵¹ 460 ⁶³ 46 ¹⁹ 889 ³³	1,226,866 1,742,452 153,641 3,122,959	Spandau Magdeburg Wittenberg Torgau Erfurt.	Reserve die mittlere Oder- und Elb- linie.
5	1) Königreich Sachsen 2) Großherzoglich und Herzoglich Sachsen 3) Schwarzburg Sondersh. u. Rudolstadt 4) Reuß I u. II Summa	271 ⁶⁶ 174 ¹⁰ 31 27 ⁹ 504 ⁶⁶	1,757,800 683,838 126,800 110,819 2,679,257	Königsfein	Reserve mittlere Elb- linie.

Nr.	Provinzen.	□ Meilen	Einwohner	Festungen.	Bestimmung der Armee-corps.
6	1) Schleswig 2) Holstein und Lauenburg 3) Lübeck, Hamburg und Bremen 4) Hannover 5) Braunschweig 6) Oldenburg Summa	162 ⁸⁰ 175 ⁵⁰ 18 ⁸⁰ 698 ⁶⁵ 72 ⁰⁸ 113 ⁹⁵ 1341 ⁷⁸	348,526 500,435 307,618 1,773,711 267,565 278,909 3,476,364	Rendsburg Friedrichs- orb. Stade.	Ost- u. Nordsee Grenze von Dänemark u. Holland.
7	1) Preussische Provinz Westphalen 2) Regierungsbezirk Düsseldorf 3) Lippe und Schaumburg-Lippe Summa	367 ⁹⁶ 98 ³² 30 ³⁵ 496 ⁶³	1,445,719 887,614 140,106 2,473,439	Minden Bielefeld.	Grenze von Holland.
8	1) Die Preussischen Regierungsbezirke Köln, Coblenz, Aachen und Trier 2) Luxemburg und Limburg Summa	388 ⁸² 86 ⁷⁰ 475 ⁵²	1,875,466 386,922 2,262,388	Köln Jülich Coblenz Saarlouis.	Untere Rhein- linie. Maaslinie. Grenze von Frankreich, Bel- gien u. Holland.
9	1) Kurheffen 2) Großherzogthum Hessen 3) Hessen-Homburg 4) Nassau 5) Waldeck 6) Frankfurt Summa	208 ⁹⁰ 177 5 82 ³⁷ 21 ⁷⁰ 1 ⁸⁰ 496 ⁷⁷	732,073 852,679 24,373 417,718 58,753 68,240 2,153,826	Mainz.	Reserve. Mittlere Rheinlinie.
10	1) Württemberg 2) Baden 3) Hohenzollern Hechingen u. Sigmaring. Summa	360 ⁴ 278 ⁵ 21 ³ 660 ²	1,743,827 1,335,200 65,574 3,144,601	Rastatt ulm.	Obere Rhein- linie. Grenzen von Frankreich u. der Schweiz.
11	1) Die Bayerischen Regierungsbezirke Pfalz, Unter-, Mittel- und Oberfranken Summa	540 ²⁵ 540 ²⁵	2,229,579 2,229,579	Landau Germers- heim Würzburg.	Mittlere Rheinlinie. Grenze von Frankreich.
12	1) Die Bayerischen Regierungsbezirke Ober- Pfalz, Ober- und Nieder-Bayern und Schwaben Summa	854 ⁰⁵ 854 ⁰⁵	2,275,295 2,275,295	Ingolstadt Passau.	Reserve.

Nr.	Provinzen.	□ Meilen	Einwohner	Festungen.	Bestimmung der Armee-corps.
13	1) Das westliche Böhmen (etwa die Kreise Einbogen, Saug, Leitmeritz, Rakowitz, Pilsen, Beraun, Kattau, Prachin u. Budweis, incl. von etwa 33,740 Militärs) Summa	533 ¹¹ 533 ¹¹	2,067,541 2,067,541	Theresien- stadt.	Reserve.
14	1) Das östliche Böhmen (etwa die Kreise Bunzlau, Bidschow, Königgrätz, Kauer- zien, Gzaskau, Chrubien u. Tabor, incl. von etwa 33,740 Militärs) Summa	410 ⁵² 410 ⁵²	2,211,648 2,211,648	Königgrätz.	Reserve.
15	1) Mähren und Oesterreichisch-Schlesien . Summa	498 ²⁷ 498 ²⁷	2,223,729 2,223,729	Olmutz.	Reserve. Grenze v. Un- garn und Gallizien.
16	1) Oesterreich ob und unter der Ens (mit Ausschluß des Kreises Salzburg) . . Summa	577 ²⁸ 572 ²⁸	2,131,960 2,131,960	Einz.	Reserve. Grenze von Ungarn.
17	1) Steyermark 2) Kreis Klagenfurt (von Kärnthen) . . 3) Krain 4) Küstenland Summa	408 ⁴⁰ 89 ³⁰ 181 ⁴⁴ 145 ⁴¹ 824 ⁵⁵	983,744 170,762 471,053 486,435 2,111,994	Carlsstadt.	Adriatisches Meer. Grenzen von Italien, der Türkei und Ungarn.
18	1) Tyrol und Vorarlberg 2) Eichenstein 3) Kreis Salzburg (v. Oesterreich ob d. Ens) 4) Kreis Villach (von Kärnthen) . . . Summa	522 ⁸⁷ 2 ⁵⁰ 130 ¹⁴ 99 ¹⁷ 754 ⁶⁸	842,768 6,351 145,564 124,581 1,119,264	Franzens- feste.	Alpenpässe. Grenzen von Italien u. d. Schweiz.
	Total	13,121 ^{30?}	44,692,651	48	

Bemerkungen.

- a. Die Volkszahl wird 1848 bedeutend größer sein, als die oben angegebene Totalsumme;
denn es sind darin berechnet:

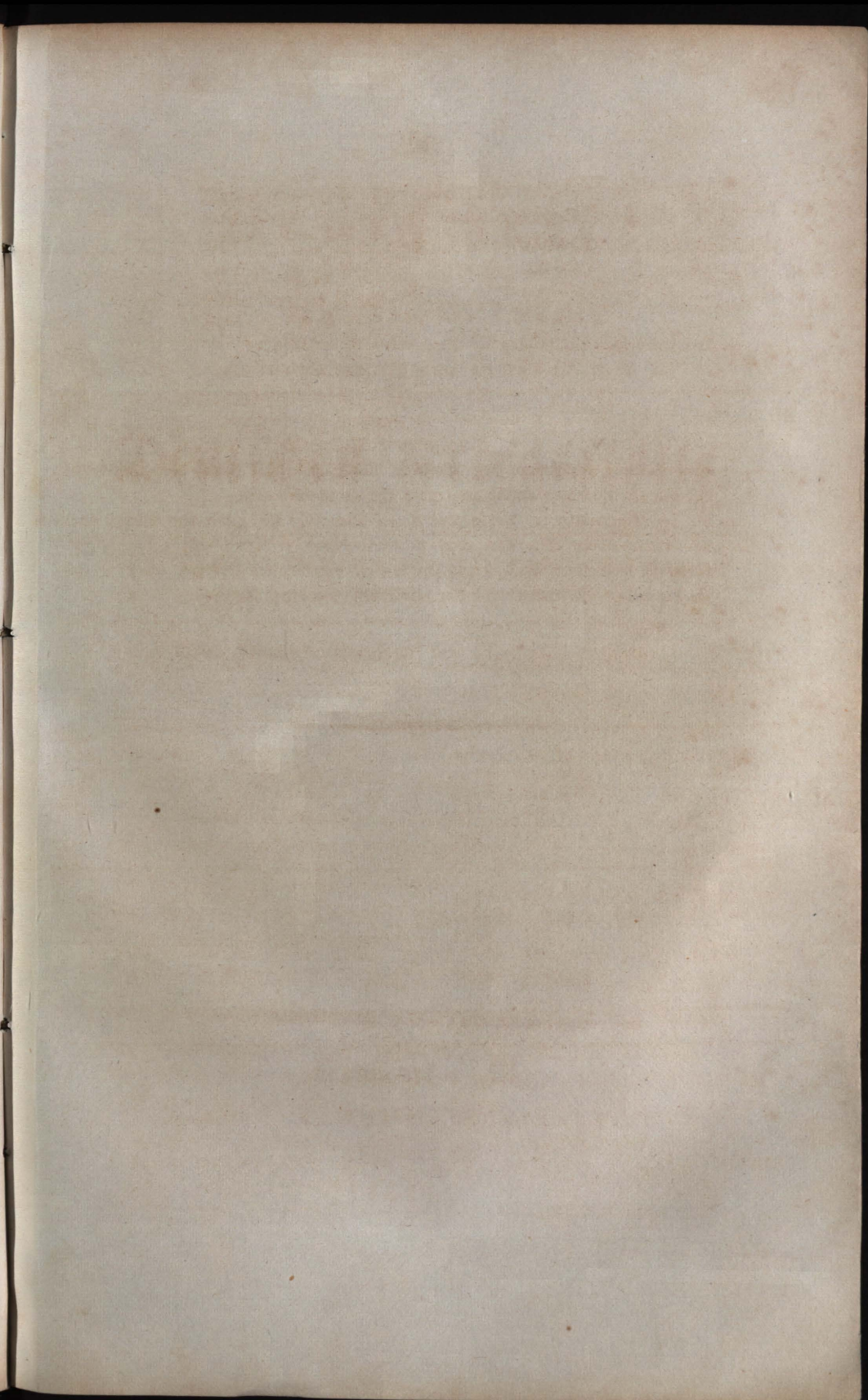
über	800,000	Einwohner	nach	der	Zählung	von	1840.
»	100,000	»	»	»	»	»	1841.
»	11,900,000	»	»	»	»	»	1842.
»	4,800,000	»	»	»	»	»	1843.
»	2,300,000	»	»	»	»	»	1845.
»	23,600,000	»	»	»	»	»	1846.

- b. Bei der obigen Vertheilung der Armeecorps ist auf Enclave
 2^b in Nr. 4 auf die untere Graffschaft Schwarzburg,
 » » 5 » Schleusingen und Schmalkalden,
 » » 7 » Hessisch Schaumburg und Pyrmont,
 » » 8 » Birkenfeld und Meisenheim,

keine Rücksicht genommen; doch dürfte es zweckmäßig sein, deren Contingentstellung mit den Contingenten der enclavirenden Länder zu verbinden.

- c. Bei der Eintheilung der Armeecorps ist die Bayerische Pfalz mit dem übrigen Theile des Armee-Corps (Nr. 11.) nicht in territorialen Zusammenhang gebracht; indes dürfte sie wohl kaum durch irgend eine andere Combination kräftiger gedeckt werden, als durch ihre Verbindung mit den fränkischen Provinzen Bayerns.





1771

1772

1773

1774

1775

1776

1777

1778

1779

1780